

Editorial

Autor(en): **Rawer, Claudia**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **68 (2011)**

Heft 9: **Mit Parkinson leben**

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Böses Gemüse

Liebe Leserinnen und Leser

Also doch? Ausgerechnet in einem Biobetrieb wurde die Quelle für die gefährlichen Darmkeime geortet, die im Frühsommer einige Dutzend Todesfälle zur Folge hatten und Deutschland, die Schweiz und Frankreich in Atem hielten. Prompt wurde von den Medien «Bio» (wieder einmal) unter Gesamtverdacht gestellt, und der unermüdliche Anti-Bio-Lobbyist Beda Stadler provozierte in gewohnter Manier: «An Biogemüse kann man sterben.»

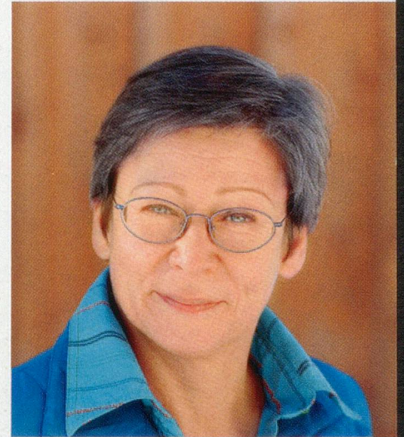
Nun ist es offiziell: Wahrscheinlich kamen die tödlichen Bakterien mit Bockshornkleesamen aus Ägypten nach Europa. Gefunden hat man den Erreger auf den Samen zwar nicht, die Gesundheitsbehörden aber reagierten prompt: Bockshornkleesamen wurden aus dem Verkehr genommen. Auch A.Vogel zog die Konsequenz, trotz EHEC-negativer Laboruntersuchungen und Keimproben, und rief Bockshornklee-Keimsaaten vorsorglich zurück.

Gurken, Tomaten, Salat und «dreckige Rüebli» (Stadler) erwiesen sich als unschuldig. Gestorben sind über fünfzig Menschen an einer gefährlichen Variante der sonst meist harmlosen und allgegenwärtigen Escherichia-coli-Bakterien. Woher der Keim letztendlich stammt, ob tatsächlich der ägyptische Samen damit verseucht war oder ob er beim Ver- oder Umpacken kontaminiert wurde, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch immer nicht geklärt. Es dürfte jedoch feststehen, dass biologische Produktion an sich nicht für die Entstehung und Verbreitung von EHEC verantwortlich gemacht werden kann.

Wie leicht ist es doch, beim ersten leisen Verdacht pauschal (sowie nachweislich falsch) Bio «ein Hygiene-Problem» zu unterstellen (Originalton Stadler) oder gar zu klagen: «Die Natur ist (es), von der die eigentliche Gefahr in der Nahrung ausgeht» (die deutsche «Zeit»). Wie schwer ist es dagegen, die tatsächlichen Ursachen für krankmachende und meist durch unsere Unvernunft mitverursachte Erreger zu finden, ob es sich nun um Rinderwahn, Vogelgrippe oder aggressive Darmbakterien handelt.

Bleiben Sie gesund!
Herzlichst Ihre

Claudia Rawer



Claudia Rawer
c.rawer@verlag-avogel.ch

Gesundheits-Nachrichten
Postfach 63
CH-9053 Teufen
E-Mail:
info@verlag-avogel.ch
Internet:
www.gesundheits-
nachrichten.ch